

Samstag, 12. August 2006

**Offener Brief an Herrn Obmann Johann Pessler, GKK
Steiermark**

Herrn
Obmann Josef Pessler!
J. Pongratz Platz 1
8010 Graz

Sehr geehrter Herr Obmann Pessler!

Stellen Sie sich vor wir müssen in unserer Ordination sparen, weil seit Jahren die Krankenkassen Honorarerhöhungen nur weit unter der Inflationsrate gewährten und die Ordinationshilfe verlangt nunmehr 17 % Gehaltserhöhung?

Weil:

Sie seit Jahren Gehaltserhöhungen weit unter der Inflationsrate erhielt

Weil sie seit Jahren immer mehr unter Druck arbeiten muss, da sie immer mehr und mehr Bürokratie erledigen muss

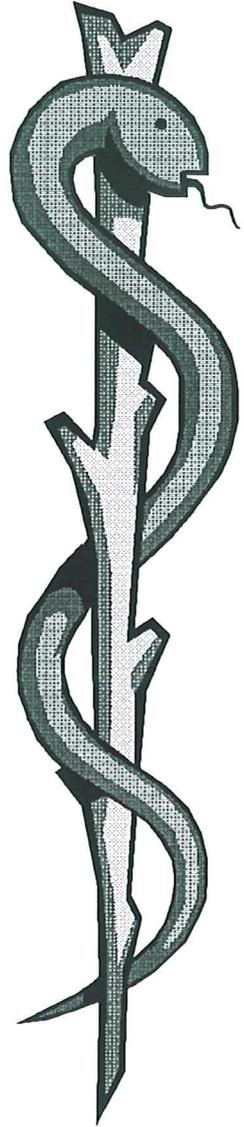
Weil die Arbeitszeit seit Jahren dementsprechend länger wird, ohne dass sie dafür extra bezahlt wird.

Weil sie nunmehr auch noch aus der eigenen Tasche in ihren Arbeitsplatz investieren musste, damit sie der ausufernden Bürokratie Herr werden kann

Und weil sie nunmehr auch noch weitere unbezahlte Stunden arbeiten soll?

Und ich, als Arbeitgeber reagiere monatelang nicht auf ihre Forderung und Begründungen????

Was sagt da wohl die Dienstnehmervertretung????



Allgemein beeideter und
gerichtlich zertifizierter
Sachverständiger

Quergasse 2
A-8430 Leibnitz

+43 (3452) 82858 Tel.
+43 (3452) 82858-16 Fax
hdoc@aon.at

Aber was machen wir Ärzte?

Wir haben seit Jahren selbstverständlich Gehaltserhöhungen zumindest in Höhe der Inflationsrate bezahlt!

Wir haben selbstverständlich niemals von unseren Ordinationshilfen verlangt, dass sie unbezahlte Arbeit verrichten, sondern haben versucht durch Verbesserungen der Arbeitsplätze und eventuelle Personalaufstockung diese Mehrarbeit zu kompensieren!

Wir haben selbstverständlich niemals verlangt, dass unsere Mitarbeiter aus der eigenen Tasche in ihren Arbeitsplatz investieren sondern haben viele tausend Euro in eine EDV Umstellung investiert, die dafür notwendig war weil wir und unsere Mitarbeiter sinnlose Mehrarbeit verrichten müssen die unseren Patienten nicht nur nichts bringt, sondern mehr und mehr unserer Zeit von der eigentlichen Betreuung unserer Patienten kostet!

Wir stehen selbstverständlich unseren Mitarbeitern für ihre Anliegen jederzeit zur Verfügung und versuchen das Bestmögliche gemeinsam zu erreichen.

Aber was tun Sie?

Sie verlangen von uns Ärzten seit Jahren Verständnis für die finanzielle Lage der Krankenkassen und unsere Landesvertretung hat bisher für diese Situation sehr wohl Verständnis aufgebracht und immer Honorarabschlüsse weit unter der Inflationsrate akzeptiert.

Unsere Landesvertretung hat uns Kassenärzten diese Situation immer wieder versucht plausibel zu machen und unser Verständnis dafür vorausgesetzt.

Aber die Entwicklung der letzten Jahre mit ihrer ausufernden Bürokratie (E-Card, ABS, Erstattungskodex, Evaluierungen, Überprüfungen etc. etc.), die nicht nur massive Mehrarbeit sondern auch massive Investitionskosten und eine Erhöhung der laufenden Kosten mit sich bringt, können wir Kassenärzte nicht mehr akzeptieren, ohne entsprechende Angleichung der Honorare.

Jeder Gewerbetreibende, jeder andere selbständig Erwerbstätige, jeder Unternehmer kann und muss in seine Kalkulationen entsprechende Mehrkosten und Mehrarbeit aufnehmen um überleben zu können.

Wir Kassenärzte sind auf Gedeih und Verderb den Vorgaben der Kassenhonorare ausgeliefert.

Wir können keine Mehrkosten und keine Mehrarbeit in unsere Honorargestaltung aufnehmen, solange wir unter dem Kassenvertrag stehen und dieser Vertrag schränkt uns sogar so ein, dass wir Privatleistungen, die wir außerhalb des Vertrages, zum Wohle unserer Patienten leisten, oft gar nicht verrechnen dürfen.

Wir erwarten sehr wohl, dass rasch und rechtzeitig auf Forderungen unserer Standesvertretung reagiert wird und nicht dass monatelanges Negieren dann plötzlich zu einem Aufschrei und zum Aufruf führt, uns gegen unsere Standesvertretung zu stellen.

Vielleicht nehmen Sie diese Argumente in ihre Überlegungen einmal auf und versuchen zu verstehen, dass wir Kassenärzte die bisherige Vertragsgestaltung nicht länger hinnehmen können.

Auch wenn Sie die mehr als berechtigten Forderungen unserer Standesvertretung als Provokation ansehen, so kann ich Ihnen versichern, dass wir Kassenärzte, und da spreche ich für eine Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen mit denen ich laufend im Gespräch bin, die Vorgangsweise der letzten Jahre von den Kassen und dem Hauptverband ebenfalls als Provokation ansehen.

Wir Kassenärzte wünschen uns, dass Sie in ehrliche und objektive Verhandlungen mit unserer Standesvertretung treten, ohne durch einseitige Darstellungen in der Öffentlichkeit gegen uns Kassenärzte zu polemisieren.

Um nichts mehr ersuche ich Sie

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Wolfram Heidinger

Arzt für Allgemeinmedizin